



St. Nicholas Children's Centre Kemondo (NCCCK)
Bukoba Catholic Diocese
Stefanie Köster, Directress

P.O. Box 1777
Bukoba, Tanzania

Phone: +255 756 751 605
E-Mail: SEKoester@t-online.de
Webseite: www.nikolaushaus.com

*„Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.
Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen:
Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf;
Wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf,
sondern den, der mich gesandt hat.“ Mk 9,35-37*

25. September 2018

Liebe Freunde und Unterstützer des Nikolaushauses!

Seit meinem letzten Rundbrief zu Ostern ist wieder sehr viel geschehen in unserem Haus. Wir haben wieder neue Kinder bekommen.



Derick kam am Gründonnerstag zu uns. Er wurde am Busbahnhof einer Nachbarstadt, ca. 50 km von uns entfernt, gefunden. Leute brachten ihn zur Polizei, die Polizei brachte ihn zum Jugendamt und das Jugendamt zu uns. Anfangs wirkte es so, als ob Derick am Busbahnhof verloren gegangen sei und wir erwarteten jeden Tag, dass seine Eltern ihn abholen würden. Doch in den fünf Monaten, die Derick nun schon bei uns ist, ist niemand gekommen. Wir schätzen, dass Derick ca. 4 Jahre alt ist. Er ist gut entwickelt, hat keinerlei Behinderungen oder Erkrankungen und war bei seiner Ankunft bei uns gut ernährt und gepflegt. Er nannte uns selbst seinen Namen

und auch den Vornamen seiner Mutter, doch seine Herkunft konnten wir leider nicht herausfinden. Anfangs hat Derick viel geweint und hatte Alpträume. Doch inzwischen hat er sich an die große Nikolaushausfamilie gewöhnt, geht in den Kindergarten und ist fröhlich.



Arnold (6 Jahre) kam kurz nach Ostern zu uns. Er ist der Bruder von Ellieth, Erick und Alicia, die seit Januar bei uns sind. Die Mutter der Kinder verstarb im Oktober letzten Jahres und die drei Kinder kamen zunächst zur Großmutter, während Arnold zu einem anderen Verwandten gegeben wurde, der ca. 9 Stunden Busfahrt von uns entfernt lebt. So war Arnold weit entfernt, als wir im Januar seine drei Geschwister aufnahmen. Im April kam Arnold dann wieder zu seiner Oma, die uns bat, auch Arnold aufzunehmen.

Dass Kinder nach dem Tod ihrer Eltern innerhalb der Verwandtschaft hin und her geschickt werden und es dort oft nicht gut haben, ist leider traurige Realität. Auch Arnold hat sich inzwischen bei uns eingewöhnt und geht in den Kindergarten. Im Januar soll er eingeschult werden.

Unser jüngstes Kind ist Tumaini. Der Name bedeutet „Hoffnung“ auf Swahili. Tumainis Vater brachte ihn Mitte August zu uns. Die Mutter starb bei der Geburt. Sein Vater wollte



ihn in ein Waisenhaus für Babys bringen, doch müssen die Angehörigen für die Kinder dort einen monatlichen Beitrag leisten, den er nicht aufbringen konnte. So blieb Tumaini beim Vater und bei der Großmutter. Als der Vater nun zu mir kam, wog Tumaini nur noch 5 kg im Alter von einem Jahr und acht Monaten. Er hatte blondes Haar und war aufgedunsen, Zeichen von schwerer Unterernährung. Tumaini hat außerdem Klumpfüße, die behandelt werden müssen. Von seinem Entwicklungsstand her ist Tumaini wie ein 6-monatiges Baby. Seit er bei uns ist, isst er ordentlich und beginnt zuzunehmen. Wir sind zuversichtlich, dass er bald Fortschritte in seiner

Entwicklung machen wird. Tumaini ist nicht das erste Kind, das wir in einem so schlechten Zustand bekommen haben. Die Behandlung der Klumpfüße wird

mehrere Jahre dauern. Für die nächsten Monate werden Tumainis Füße alle zwei Wochen neu eingegipst werden, um sie in die richtige Stellung zu bringen. Danach wird er mehrere Jahre lang spezielle Schuhe tragen müssen. Die Gipsbeine kann er gar nicht leiden, aber je früher wir mit der Behandlung anfangen, desto besser für ihn. Eine Klumpfuß-Behandlung dauert leider mehrere Jahre, da die weichen Kinderfüße sehr schnell in die alte Fehlstellung zurückgehen.



Alicia, Arnold, Erick, Ellieth



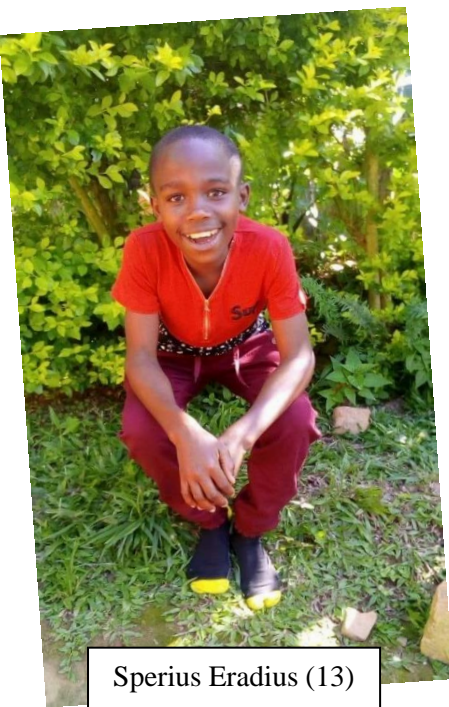


Rest in Peace Bishop Nestor Timanywa

Born: 7th May 1937
 Priest: 11th December 1966
 Bishop of Bukoba: 24 February 1974
 Resigned: 07 April 2013
 Died: 28 August 2018

Unser Altbischof von Bukoba, Bischof Nestor Timanywa ist am 28.8.2018 im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war 44 Jahre lang Bischof im Bistum Bukoba und war bis vor 5 Jahren noch aktiv im Amt. Das ganze Bistum ist von seinem Tod betroffen. Mehr als 20 Bischöfe, Priester, Schwestern, hochrangige Politiker und viele Menschen aus dem Bistum nahmen an seiner Beisetzung im Dom von Bukoba teil.

In den letzten Tagen war Tansania in den internationalen Nachrichten wegen des Fährunglücks im Victoriasee. Das war nur eins von etlichen Fährunglücken mit vielen Toten aufgrund von fahrlässigem Handeln und Überfüllung eines Schiffes. Hier in Bukoba haben wir bereits seit zwei Jahren keine Fähre mehr, weil die Fähre zu alt geworden war und der Staat immer noch keine neuen Fähren angeschafft hat. Was mich persönlich aber viel betroffener macht, ist die Gewalt, die Kindern jeden Tag angetan wird.



Sperius Eradius (13)

Im August hat ein Lehrer an einer Schule in Bukoba ein Kind tot geschlagen. Niemand hat eingegriffen. Blutergüsse, Verletzungen, Knochenbrüche, die oft Folge der Prügelstrafe sind und die z.T. im Krankenhaus behandelt werden müssen, werden vertuscht. Die Gewalt, die Kindern in Tansania (und auch in vielen anderen Ländern!) in Schulen, in Institutionen und Zuhause in den Familien angetan wird, ist unfassbar und bis heute nach tansanischem Recht erlaubt. Seit Jahren setze ich mich für die Abschaffung der Prügelstrafe an den Schulen meiner Kinder ein und werde dafür von den Schulleitungen ausgelacht. Wenn man sein Kind nicht schlägt, wird aus ihm kein ordentlicher Erwachsener, ist die gängige Meinung hier. Die Frage ist, ob jemals ein Umdenken passieren wird. Zumindest hat der tragische Todesfall des Schülers Wellen geschlagen und der Lehrer ist im Gefängnis. Wer weiteres dazu lesen möchte, sei auf die beiden folgenden Links hingewiesen:

<https://www.ippmedia.com/en/news/new-student-death-puts-corporal-punishment-debate-back-focus>

<http://www.africanews.com/amp/2018/08/31/tanzanians-debate-corporal-punishment-after-pupil-was-beaten-to-death/>

Im August bin ich mit unseren beiden blinden Kindern Atugonza (5) und Hadija (9) nach Ruanda gereist und habe sie dort in einer Blindenschule vorgestellt. Diese Schule wird von polnischen Franziskanerschwestern geleitet und ist sehr gut. Die Schule umfasst Grundschule, Sekundarschule und Berufsausbildung.



Unsere Kinder werden die beiden ersten Kinder aus Tansania an dieser Schule sein. Der Schulweg beträgt stolze 600 km. Es wird also eine Herausforderung werden, die Kinder in den Schulferien dort abzuholen und wieder zur Schule zu bringen. Bisher war Hadija auf einer staatlichen Grundschule in Bukoba, die eine Sonderklasse für blinde und sehgeschädigte Kinder hat. Diese Schule ist allerdings sehr



schlecht, besonders die Internatsunterbringung an dieser Schule. In den Ferien kommt Hadija immer völlig abgemagert zu uns nach Hause und nässt sich ein. Daher sind wir sehr froh, nun eine gute Schule für sie gefunden zu haben. Die Blindenschule in Ruanda befindet sich in dem Pilgerort Kibeho, der einzige Ort in Afrika, wo von 1981 bis 1989 Marienerscheinungen waren. Webseite: <http://kibeho-sanctuary.com/index.php/en>



Unsere Mehrzweckhalle ist pünktlich zu Beginn der Regenzeit fertig geworden. Nun haben die Kinder genügend Platz, auch bei Regenwetter herumzutoben, denn unser Wohnzimmer hält schon lange nicht mehr den geballten Energien von 42 Kindern stand! Sie können durch die Halle rennen, dort Basketball spielen und so viel Krach machen, wie sie wollen.



Hinter der Halle ist ein Bolzplatz zum Fußballspielen, was unsere großen Jungen toll finden.



werden allerdings erst im November sein, wenn der Vereinsvorsitzende Herr Ulrich Wienands und seine Frau Anne uns im Nikolaushaus besuchen kommen werden.

Ein Teil der Mehrzweckhalle ist durch ein großes Tor abgeteilt und dient als Kapelle. Am 9.9. hatten wir bereits den ersten Gottesdienst. Nun brauchen wir nicht mehr jeden Sonntag zur Kirchengemeinde fahren, sondern die Gemeinde kommt zu uns und wir feiern am Nikolaushaus gemeinsam Messe. Offizielle Einweihung der Kapelle und Mehrzweckhalle sowie unsere „7-Jahre Nikolaushaus“-Feier



Joseph und Nazalius haben ihre Abschlussprüfungen der 7. Klasse Primarschule geschrieben und am 12.9. haben wir ihren Schulabschluss gefeiert! Wir sind so stolz auf sie! Ab Januar werden sie zur Sekundarschule (Klassen 8-11) gehen!



Unsere Kinder werden jetzt plötzlich groß, aber dafür mangelt es ja nicht an neuen kleinen Kindern!



Freude und Leid liegen sehr dicht beieinander, besonders, wenn man mit so vielen Menschen zusammenlebt. Noch am gleichen Tag der Abschlussfeier brachte ich unsere Rosie schwer krank zum Arzt und am frühen Morgen des 13.9. verstarb sie. Sie war erst 23 Monate alt. Im September 2017 kam die Mutter mit ihr zu unserer Samstagsklinik, allerdings nur einmal. Im Dezember setzte ihre Mutter Rosie zum Sterben im Busch aus. Doch Rosie wurde gefunden, zunächst ins Krankenhaus und schließlich zu uns gebracht. Sie hatte schwere Krampfanfälle, eine zerebrale Bewegungsstörung und sie war blind. Kinder mit so schweren Behinderungen sind leider sehr anfällig für Infektionen. Sie wurde auf Malaria behandelt, sprach aber

nicht auf die Behandlung an. Wenn der Körper nicht auf Medikamente reagiert, sind wir machtlos. Möge ihre Seele in Frieden ruhen und sie frei von jeder Behinderung und Erkrankung im Himmel spielen. Im Tod sah sie so aus, wie sie als gesundes Kind ausgesehen hätte. Die Beerdigung war einfach, würdevoll und sehr, sehr traurig. Unser Gemeindepriester hat die Feier einfühlsam geleitet. Unsere Kinder haben sehr geweint. Die meisten meiner Kinder haben bereits ihre Eltern beerdigt und die Beerdigung brachte Erinnerungen und Gefühle hoch. Auch haben unsere großen Kinder fleißig geholfen, Rosie zu tragen, sie lieb zu haben, sie zu füttern, zu waschen und zu wickeln. Aber ich denke, dass Weinen emotional sehr gesund und reinigend ist. Der Tod ist hier in Afrika ganz nah und unmittelbar. Niemand erwartet, 80 Jahre alt zu werden. Seine Kinder groß werden zu sehen oder gar seine Enkelkinder zu erleben, ist ein großes Geschenk, das nicht für selbstverständlich genommen wird.



Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung, ohne die es das Nikolaushaus nicht gäbe. Besonders unsere neuen Kinder würden sich freuen, Paten zu bekommen!

Stefanie Köster, Kinder und Mitarbeiterinnen

